

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

20 bis 25 Cm. geschnitten werden soll. Den Hafer bis zur Körnerreife stehen zu lassen, würde sich nur in trockenen warmen Lagen empfehlen und hier auch nur bei Klee gras und höchstens noch bei Wechselwiesenmischungen.

Mischling als Ueberfrucht ist nicht am Platze, weil derselbe mit seinem dichten Wuchse die Mischung unterdrückt. Ebenso wirkt die Gerste als Ueberfrucht durch ihre starke Bestockung der Entwicklung der Mischung entgegen.

Düngung.

Da die Neuanlage immer am besten nach einer gedüngten Hackfrucht gemacht werden soll, so ist der Boden in der Regel in gutem Düngungszustande und eine Düngung somit im ersten Jahre überflüssig, ja Stallmist oder gar Jauche schaden den in zarter Entwicklung befindlichen Gräsern. Nach dem 2. Nutzungsjahre kann mit der Düngung begonnen werden und eignen sich hiezu besonders kali- und phosphorsäurereiche Kunstdünger. Diese werden am besten und zwar im Herbste in Form von Thomas schlacke 450 Kilogr. und von Kainit 400 Kilogr., im Frühjahr hingegen in Form von Superphosphat 200 Kilogr. und von schwefelsaurem Kali 80 Kilogr. pro Joch gegeben. Zur Herbsdüngung kann auch, insbesondere bei Alpwiesen (siehe Seite 17), gedämpftes Knochenmehl 200 Kilogr. und Chlorkalium 100 Kilogr. pro Joch mit Vortheil verwendet werden. Bei Neuanlagen wird der Kunstdünger leicht eingeeckert, bei Kopfdüngung auf mehr als zweijährige Anlagen nach dem Eggen gleichmässig ausgestreut.

Ebenso eignet sich auch Stallmist. Besser ist es jedoch, in einem Jahre Stallmist und im nächsten Kunstdünger oder aber im selben Jahre Stallmist und Kunstdünger in je um die Hälfte verringerten Mengen anzuwenden.

Pflege.

Von grossem Nutzen ist im Frühjahr das Ueberfahren mit einer glatten Walze von entsprechender Schwere, wodurch die nach Winterfrösten gelockerten, zum Theile emporgehobenen Pflanzenstöcke wieder an den Boden gedrückt und die erhabenen Horste geebnet werden.

Ausjäten auftretender Unkräuter wird sich immer empfehlen. Ein Uebereggen darf erst nach dem 2. Jahre, wo die Narbe schon entsprechend entwickelt ist, geschehen und ist in den folgenden Jahren bei dichtem Grasbestand besonders im Herbste von grossem Nutzen. Zu beachten ist, dass die Neuanlagen in den ersten 2 Jahren weder bewässert noch beweidet werden dürfen.

Bezüglich der Düngung wird auf das an der betreffenden Stelle Mitgetheilte verwiesen.

Nachsaat.

Ein guter Landwirth muss bei Zeiten auftretende Lücken im Rasenbestande durch Nachsaat zu beseitigen trachten. Unter Einem wird er allfällige Unkrautstellen umstechen. Am besten empfiehlt es sich, gleich nach der Heuernte die betreffenden Stellen zu überggen und die Einsaat geeigneter Samen vorzunehmen. In der Regel genügt $\frac{1}{3}$ bei der zur Neuanlage erforderlichen Samenmenge und hängt im Allgemeinen die Wahl der einzelnen, in die Mischung zu nehmenden Arten von der Zusammensetzung der alten Grasnarbe ab.

Ganz besonders eignet sich das Knaulgras und Timothe zur Nachsaat.

Unkräuter
2 1/2 Joch
ca 1/20 Hektar
Knapp 1/9 Joch

pro Hektar

270 Thomas

240 Kainit

120 Superphosphat

50 Kali schiff

{ 50 Th. Schlacke
50 Kainit

22 Superphosphat

9 schiff. Kali

{ 22 Knaulgras
11 Chlorkalium